

TÄTIGKEITS- BERICHT 2017

FEEI – Fachverband der Elektro- und
Elektronikindustrie und Netzwerkpartner

Inhaltsverzeichnis

Seite

Über den FEEI	4
Kernbereiche	5
FEEI-Netzwerkpartner	26

ÜBER DEN FEEI

Die Elektro- und Elektronikindustrie ist die Schlüsselbranche unserer Zeit. Sie ermöglicht die Digitalisierung aller Lebensbereiche und fungiert so als Wachstumsmotor für Beschäftigung und industrielle Wertschöpfung.

Unsere Arbeit als Interessenvertretung

Als forschungsintensivster Sektor und zweitgrößter industrieller Arbeitgeber Österreichs steht die Elektro- und Elektronikindustrie an der Spitze des digitalen Wandels. Ihre hochinnovativen Produkte und Dienstleistungen sind Taktgeber für Innovation und Technologie. Damit avanciert unsere Industrie zunehmend zum Rückgrat der wirtschaftlichen Entwicklung.

Der Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie leistet als gesamtösterreichische Interessenvertretung einen wichtigen Beitrag zur Sicherung und Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Österreich. Oberstes Ziel ist dabei die positive Beeinflussung und Gestaltung der ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der im FEEI vertretenen Branchen, um ihre Position im weltweit geführten Wettbewerb zu stärken.

Dazu erarbeitete der FEEI auf Basis einer Strategieklausur mit den Mitgliedsunternehmen im Herbst 2017 ein allgemeines sowie vier detaillierte Positionspapiere zu den zentralen Herausforderungen der Branche. Sie dienen als inhaltliche Grundlage unserer weiteren Arbeit als Interessenvertretung.

Um unsere rund 300 Mitgliedsunternehmen möglichst gut und effizient zu betreuen, konzentrieren wir uns in unserer Arbeit auf branchenrelevante Kernthemen.

Derzeit umfasst unser Leistungsportfolio acht verschiedene Kernbereiche. Zusätzlich zu den Kernbereichen berät und unterstützt der FEEI seine Mitglieder im Rahmen der Betreuung von elf Sparten. Neben der interessenpolitischen Vertretung stehen hier vor allem persönliche Beratung und zielgruppenorientierte Leistungen im Vordergrund.

Kernbereiche

- Arbeitswelt und Bildung
- Energie (Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Smart Grids, Smart Meter)
- Forschung und Entwicklung
- Gesundheit (Medizintechnik, e-Health)
- Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)
- Verkehrsinfrastruktur (Telematik, Bahninfrastruktur)
- Umwelt (Elektroaltgeräte, europäisches Umweltrecht)
- Weitere wichtige Themen
 - Rechtliche Rahmenbedingungen
 - Öffentlichkeitsarbeit

FEEI-Sparten

- Bauelemente
- Energietechnik (inkl. Zähler, Mess- und Prüfgeräte)
- Haushalts- und Wärmegeräte (inkl. Elektrokleingeräte)
- Industrieanlagenbau
- Installationstechnik
- Kommunikations- und Informationstechnik
- Licht
- Medizintechnik
- Regeltechnik und Gebäudeautomation
- Unterhaltungselektronik
- Verkehrstechnik

FEEI-Netzwerkpartner

(in alphabetischer Reihenfolge)

- Digitalradio Österreich
- DVB-Forum
- ECSEL-Austria
- Elektrokleingeräte Forum
- EV – Österreichischer Verband der Elektronik-Industrie
- Fachhochschule Technikum Wien
- FEEI Management-Service GmbH
- FMK – Forum Mobilkommunikation
- Forum Elektrowerkzeuge und Gartengeräte
- Forum Hausgeräte
- HLP Höchstädtplatz Liegenschafts-Projektentwicklungs GmbH
- IHE Austria
- Industrie 4.0 Österreich – die Plattform für intelligente Produktion
- Industriepattform Medizinsoftwarehersteller
- octopus-data.net
- RTG Radio Technikum GmbH
- Technikum Wien GmbH
- Technologieplattform Smart Grids Austria
- Technologieplattform Photovoltaik Österreich (TPPV)
- TV Plattform (ehemals Forum Consumer Electronics)
- UFH – Umweltforum Haushalt
- UFH Holding GmbH
- UFH RE-cycling GmbH
- VAT – Verband Alternativer Telekom-Netzbetreiber
- Verband der Bahnindustrie

ARBEITSWELT

Die industrielle Arbeitswelt steht vielfältigen Herausforderungen gegenüber, die durch Technologieentwicklungen – vor allem die Digitalisierung – verstärkt werden. Die Anforderungen reichen von flexiblen Arbeitszeiten, verstärkter Aus- und Weiterbildung bis zu altersgerechtem Arbeiten.

Die Industrie braucht moderne arbeitsrechtliche Modelle

Kollektivvertrag

Der Kollektivvertragsabschluss 2017 konnte bereits in der zweiten Verhandlungsrunde nach konstruktiven Gesprächen mit den Gewerkschaften erzielt werden. Neben der Erhöhung der Gehälter und Löhne um 1,6% stand die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Vordergrund der Überlegungen. Um die finanziellen Nachteile aus der Nutzung der Elternteilkaenz zu minimieren, wurde die Anrechnung von Karenzzeiten für dienstzeitbedingte Ansprüche, z.B. Vorrückungen, im Entlohnungssystem deutlich angehoben. Auch 2017 bestand die Möglichkeit, anstelle der linearen Erhöhung der Bezüge mit dem Betriebsrat des Unternehmens eine Einmalzahlungs- oder Verteilungsoption zu vereinbaren. Diese beiden Varianten wurden aber in den vergangenen Jahren weniger genutzt als die vor einigen Jahren eingeführte Freizeitoption, bei der mit MitarbeiterInnen an Stelle der Erhöhung der Bezüge eine gleichwertige Zeitgutschrift vereinbart werden kann. Die Zahl jener Betriebe, die diese Variante nutzen, steigt kontinuierlich, ebenso die Zahl der betroffenen MitarbeiterInnen.

Seminare, Consulting, Workshops

Gemeinsam mit dem Fachverband der Metalltechnischen Industrie (FMTI) wurden 2017 insgesamt 12 überbetriebliche Seminare veranstaltet, die vor allem von Führungskräften und HR-MitarbeiterInnen von Unternehmen beider Fachverbände gut besucht waren. Vor allem die Themen Arbeitszeitrecht, Lohndumping und Einstufungsfragen in die Beschäftigungsgruppen standen im Vordergrund. Zusätzlich wurden auch einige innerbetriebliche Seminare veranstaltet. Ein deutlicher Anstieg gegenüber den Vorjahren war bei betrieblichen Vermittlungen von FEEI und Gewerkschaft zu verzeichnen, die Einstufungen in Beschäftigungsgruppen, das Aussetzen von Leistungsvolumen sowie SEG-Zulagen betrafen. Größere Consultingprojekte befassten sich mit der Umstellung von Leistungs- auf Zeitlohn, Arbeitszeitmodellen und Dienstreiserichtlinien.

Preisgleitung

Auch 2017 hat der FEEI die Anpassung der Preise bei mehrjährigen Verträgen mit öffentlichen Auftraggebern verhandelt. Vom Wirtschaftsministerium wurde auf Grund der KV-Erhöhungen ein Preisberichtigungsfaktor von 1,7 genehmigt. Die Ergebnisse der Verhandlungen mit der Stadtbauverwaltung sind auf der Homepage des FEEI abrufbar.

www.feei.at/arbeitswelt

BILDUNG

Aktuelle Lehrpläne, engagierte Lehrkräfte und verstärkte Information der SchülerInnen über die Chancen der Arbeit in der Industrie: Österreich muss den hohen Bedarf an Fachkräften im technischen Bereich abdecken, um weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben.

Österreich muss mehr Technikfachkräfte ausbilden



Umsetzung des neuen Ingenieurgesetzes 2017

Nach jahrelangen Vorbereitungen ist das Ingenieurgesetz 2017 mit 01.05.2017 in Kraft getreten. Anfang September 2017 wurde die Qualifikationsstufe 6 des Nationalen Qualifikationsrahmens NQR zuerkannt. Der FEEI hat bei der Umsetzung in dieser letzten Projektphase maßgeblich mitgewirkt. So wurde die Information von Beteiligten im Auftrag des Wirtschaftsministeriums vom FEEI durch die Gestaltung von Broschüren und Handbüchern für die BewerberInnen sowie die FachexpertInnen vorbereitet. Ebenso die für alle Stakeholder gleichen FAQs, die die weit überwiegende Mehrzahl der Fragen von Beteiligten abdecken. Im Auftrag des Ministeriums wurde auch der Lehrplan für die FachexpertInnen entwickelt und einheitlich für alle drei AnbieterInnen umgesetzt. Die seither laufenden Fachgespräche mit den BewerberInnen zeigen, dass die breitflächige Informationskampagne und die gute Vorbereitung der Fachgespräche durch ausführliche Schulungen zu einem reibungslosen Start der Zertifizierung geführt haben.

Rekrutierung von Nachwuchskräften und Spezialisten

Zentrales Thema nahezu jedes Mitgliedsbetriebes des FEEI ist die Rekrutierung von Nachwuchskräften und SpezialistInnen aus den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik). Besonders in der derzeitigen Phase der Expansion auf Grund der guten Auftragslage und der in Pension gehenden Babyboomer-Generation kann fehlendes Personal ein wesentliches Hemmnis für die weitere Entwicklung der Unternehmen werden. Der FEEI hat daher in Workshops mit großen Mitgliedsbetrieben begonnen, eine Strategie für die Unterstützung bei der Rekrutierung zu entwickeln. Dazu zählen die Vernetzung der Unternehmen um Best-Practice-Modelle zu verbreiten, die Vorbereitung der Teilnahme an Berufs- und Karrieremessen an ausländischen Standorten und die Entwicklung von Plattformen für Diplomarbeiten und Praktika.

www.feei.at/bildung

TELEKOMMUNI- KATIONS- UND VERKEHRS- INFRASTRUKTUR

Eine moderne Infrastruktur ist die Lebensader des Wirtschaftsstandortes Österreich und bedarf leistungsfähiger Telekommunikations- und Verkehrsnetze.

Infrastrukturinvestitionen müssen forciert werden

Breitbandausbau

Auch 2017 bildete die Forcierung des Breitbandausbaus einen Schwerpunkt der Arbeit des FEEI. Dazu tagten wie in den vergangenen Jahren mehrere Arbeitskreise des FEEI und der Computer Measurement Group (CMG), mit dem Ziel, eine flächendeckende Erschließung Österreichs mit Breitband zu erreichen. Um dieses Ziel zu realisieren, wurden neben den Arbeitskreisen auch zahlreiche Gespräche mit Telekom-Verantwortlichen in Politik und Verwaltung geführt, die dazu beitragen sollen, nachhaltig wirkende Fördersysteme für Breitbandinvestitionen für den Ausbau der IKT-Infrastrukturen zu ermöglichen.

Eine Mitgliedschaft beim Europäischen Telekommunikations-Standardisierungs-Institut (ETSI) soll die aktive Mitwirkung von interessierten FEEI-Netzwerkpartnern ermöglichen. www.etsi.org

Telekommunikationsrecht: Beratung und Information

Ein weiterer Schwerpunkt der FEEI-Aktivitäten im Bereich Telekommunikations- und Verkehrsinfrastruktur war die Information und der Dialog mit Mitgliedsunternehmen betreffend Telekommunikationsrecht sowie technischer Anforderungen inklusive Beratung. M2M-Kommunikationslösungen (Machine-to-Machine-Kommunikation) in diversen Anwendungen wie etwa Produktion, Vertrieb oder Verkehr waren ebenso Inhalt verschiedener Gespräche wie das Voranbringen der Aktivitäten in Richtung Industrie 4.0. Auch der Themenbereich „Internet of Things“ und die passenden technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die Vorbereitungen auf die absehbare Datenlawine bildeten einen thematischen Schwerpunkt.

Intelligente Verkehrssysteme

Im Vordergrund der FEEI-Aktivitäten stand darüber hinaus der Telematikeinsatz in den Anwendungsbereichen Energie und Verkehr (ITS). Die telematische Vernetzung einzelner Verkehrsträger bringt einen Mehrwert in Form von Nutzer- und Kundeninformation bzw. Energieeffizienzsteigerung in Form von intelligenten Verkehrssystemen. Darüber hinaus ist der FEEI Mitglied im Verkehrssicherheitsbeirat des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) und bringt dort die Sicht der Industrie ein, um den Einsatz hochtechnologischer Produkte zu propagieren.

Kolloquium „Digitale Transformation, Chancen und Risiken“

Das Kolloquium „Digitale Transformation, Chancen und Risiken“, das der FEEI wesentlich mitgestaltete, beleuchtete die digitale Transformation als Brückenschlag in die Zukunft. Die Frage nach den Möglichkeiten und Herausforderungen, die die intelligente Vernetzung aller Ressourcen für Gesellschaft, Staat und Industrie zeigen wird, wurde mit ausgewiesenen ExpertInnen diskutiert.

www.feei.at/verkehr

www.feei.at/ikt#breitband

IKT

Informations- und Kommunikationstechnologien sind für eine moderne Volkswirtschaft unverzichtbar, wenn es darum geht, die gesellschaftlichen und ökonomischen Herausforderungen der Zukunft zu lösen. Die innovativen Entwicklungen österreichischer Unternehmen kommen dabei weltweit zum Einsatz.

Österreichs Exzellenz in der IKT fördern

Highspeed-Datenverbindungen sind unerlässlich für Entwicklungen wie Telemedizin, Notrufsysteme oder die digitalisierte Produktion. Aus Sicht unserer Industrie ist die Förderung des Breitbandausbaus eine notwendige Entscheidung. Das wurde vom FEEI auch in diversen Gesprächen mit Entscheidungsträgern so artikuliert. Dass auch die IKT-nahe Forschungsförderung aufgestockt werden muss, wurde in diesem Zusammenhang wiederholt zur Sprache gebracht. Ebenso wie die Forderung, einen Teil der Mittel der so genannten Breitbandmilliarde für deren Finanzierung zu verwenden.

Der vom FEEI mitinitiierte Beirat zur Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich Informations- und Kommunikationsinfrastruktur („IKI-Beirat“) im BMVIT hat 2017 seine Arbeit aufgenommen und es konnten bereits die ersten Anliegen der Industrie platziert werden. Die Zusammenarbeit mit HTLs und die Schaffung von besonderen Schwerpunkten soll nun konkreter herausgearbeitet werden.

Netzwerk- und Informationssicherheitsgesetz (NIS-Richtlinie)

Um die Betriebssicherheit kritischer Infrastrukturen zu gewährleisten, in denen Informations- und Kommunikationstechnologien zum Einsatz kommen, wurde die Europäische NIS-Richtlinie (2016/1148) geschaffen, die bis 09.05.2018 in nationales Recht umzusetzen ist.

Ziel dieser Richtlinie ist die Erhöhung des allgemeinen Niveaus der Netz- und Informationssicherheit durch Sicherheitsvorgaben für Betreiber kritischer Infrastruktur und einen definierten Informationsaustausch zwischen allen Beteiligten.

Der FEEI brachte sich intensiv in die Diskussion ein, um in der österreichischen Umsetzung der Richtlinie ein möglichst hohes Sicherheitsniveau der verwendeten Technologien sicherzustellen, gleichzeitig aber die aktuellen Ausschreibungsbedingungen zu berücksichtigen. Heimische Hersteller genießen ein hohes Vertrauen, können jedoch für Produkte Dritter nur eingeschränkt haften.

In den Diskussionen kristallisierte sich der dringende Bedarf an einer europäischen Industriepolitik heraus. Dafür ist es notwendig, Hersteller entlang der gesamten Wertschöpfungskette in Europa zu haben. Zudem wurden ernsthafte Überlegungen angestellt, ein eigenes Vergaberecht für Systeme zum Betrieb kritischer Infrastruktur zu schaffen. In jedem Fall sollte zumindest das verpflichtende Bestbieterprinzip im Vergaberecht etabliert werden.

www.feei.at/ikt

GESUNDHEIT

Voraussetzung für eine hochwertige Gesundheitsversorgung ist eine kontinuierliche Modernisierung und Effizienz im Gesundheitswesen: durch eine funktionierende Gesundheitsinfrastruktur, verstärkte Interoperabilität und modernste medizintechnische Geräte.

Modernisierung der Gesundheitssysteme

Der Kernbereich Gesundheit umfasst im FEEI die Aktivitäten der Industriepattform Medizinsoftwarehersteller, von IHE Austria, der Sparte Medizintechnik sowie der Projekte Active Assisted Living (AAL) und Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF). Der Fokus der Medizintechnik lag darauf, Maßnahmen zu setzen, um das Qualitätsbewusstsein bei den niedergelassenen Ärzten hinsichtlich ihrer Ultraschallgeräte zu erhöhen. Die Schwerpunkte der Industriepattform Medizinsoftwarehersteller bestanden hingegen in der Einführung der e-Medikation, der Vorbereitung der Einführung der Elektronischen Gesundheitsakte (ELGA) sowie einer Kosten-Nutzen-Analyse von e-Health-Anwendungen, die gemeinsam mit der Ärztekammer erarbeitet wurde.

Ziel dieser Kosten-Nutzen-Analyse ist es, einen verbindlichen Prozess für e-Health-Anwendungen zu etablieren, an dem Patienten, Ärzte, Sozialversicherungen, Medizinsoftwarehersteller sowie die Gesundheitspolitik teilnehmen. Die Kosten-Nutzen-Verteilung zwischen allen Beteiligten soll dabei definiert und in der Folge vor Einführung der jeweiligen Applikation die Frage der Finanzierung geklärt werden. Damit wird die Akzeptanz und die Umsetzung von e-Health-Anwendungen sichergestellt und ein wesentlicher Beitrag zur Senkung der Gesamtkosten des öffentlichen Gesundheitswesens geleistet.

Darüber hinaus setzte sich die Industriepattform Medizinsoftwarehersteller für eine rasche Ausrollung der e-Medikation sowie des e-Befunds ein. Die Elektronische Gesundheitsakte ELGA ist nur dann sinnvoll, wenn auch entsprechende Befunde für den niedergelassenen Arzt zur Verfügung stehen.

Projekt Active Assisted Living (AAL)

Im Jahr 2017 neu hinzugekommen ist ein gemeinsames Projekt zwischen Industrie und sozialen Dienstleistern in Wien. Bei diesem Projekt geht es um die Einbindung von modernen Technologien (IKT) ins soziale Umfeld, um alternde Menschen und betreuende/pflegende Angehörige in ihrem täglichen Leben zu unterstützen. Solche AAL-Lösungen können grundsätzlich auch helfen, die Kosten im Gesundheitswesen zu senken. Für eine überregionale und flächendeckende Umsetzung von AAL-Lösungen sind allerdings umfassende Maßnahmen auf politischer, wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Ebene erforderlich, für die sich der FEEI auf nationaler Ebene einsetzt.

Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF)

Durch betriebliche Gesundheitsförderung – das sind Maßnahmen zur Förderung und Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz – können Produktivitätssteigerungen erreicht und Fehlzeiten am Arbeitsplatz nachweislich reduziert werden. Mit dem Aufgreifen der Thematik der betrieblichen Gesundheitsförderung möchte der FEEI im ersten Schritt einen Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen seinen Mitgliedsunternehmen fördern. In einer Auftaktveranstaltung wurde das preisgekrönte Gesundheitsmanagement-System der Firma Zumtobel vorgestellt.

www.feei.at/gesundheit

ENERGIE

Neue Konzepte für eine nachhaltige Energieversorgung und effiziente Nutzung sind gefragt, um die Wirtschaftsleistung und den hohen Lebensstandard halten zu können. Eine moderne Energieversorgung, intelligente Stromnetze sowie Energieeffizienz in Industrie und Haushalt ebnen den Weg in ein neues Energiezeitalter.

Energieeffizienz im Fokus

Im Bereich Energie war das Jahr 2017 vor allem durch die neue EU-Rahmenverordnung zur Energieverbrauchskennzeichnung geprägt. Mit Inkrafttreten der neuen Rahmenverordnung verschwinden „Plusklassen“ zukünftig vom EU-Energielabel und die Buchstaben A bis G werden wieder eingeführt. Die Europäische Kommission wird die detaillierten technischen Anforderungen an die einzelnen Geräte, die in sogenannten delegierten Rechtsakten beschrieben werden, bis zum Januar 2019 überarbeiten. Der FEEI wirkte in dem langen Prozess durch die laufende Einbringung von Änderungsvorschlägen und Stellungnahmen mit. Zudem stand der FEEI Mitgliedsunternehmen beratend zur Seite.

Projekt: Rechtsrahmen für flexiblere und innovativere Stromnetz-Infrastruktur

Die zunehmende Menge erneuerbarer Energien, die steigende Zahl steuerbarer Verbraucher wie Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge, Wärmepumpen und Speicher machen flexiblere Energieinfrastrukturen notwendig. Gleichzeitig bevorzugt das aktuelle Regulierungssystem den klassischen Netzausbau. Daher wurde vom FEEI gemeinsam mit dem FMTI, der Industriellenvereinigung (IV) und der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) eine Studie beauftragt, mit dem Ziel, Empfehlungen für eine innovationsfreundlichere Regulierung der Stromverteilernetze zu erarbeiten. Durchgeführt wurde das Projekt vom Energieinstitut der Wirtschaft (EIW) in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus Industrie, Forschung und Entwicklung sowie den Auftraggebern.

Die Studie enthält Empfehlungen, die sich einerseits auf das Benchmarking beziehen: Beispielsweise sollten Netzbetreiber, die intelligenten Netzausbau betreiben, im Benchmarking nicht schlechter abschneiden als jene die keine Smart-Grids-Innovationen vornehmen.

Andererseits werden Sonderregelungen für definierte Smart-Grids-Investitionen vorgeschlagen. Um zukünftig eine Dämpfung des Anstiegs der Netzkosten zu erreichen, ist es notwendig, schon heute Anreize für einen intelligenten Netzausbau zu setzen.

Diese Empfehlungen werden 2018 mit der E-Control, den Netzbetreibern sowie der Wirtschaftskammer und der Arbeiterkammer diskutiert, um die Weiterentwicklungen der Regulierungssystematik ab 2019 zu ermöglichen.

Sparte Licht

Die Sparte Licht ist eine von zwölf Sparten des FEEI-Netzwerkes, welche sich mit relevanten und aktuellen Themen der Licht-Branche beschäftigt. Die Sparte setzt sich aus führenden Herstellern Österreichs bzw. Importeuren zusammen.

Folgende Themenbereiche waren 2017 Schwerpunkte innerhalb der Sparte Licht:

- Erstellung einer eigenen Lichthomepage <https://www.feei.at/energie#licht>, welche über aktuelle Themen der Branche informiert
- Laufende Beratung über branchenspezifische europarechtliche Themen wie EuP, REACH, RED (Radio Directive – Lack of Harmonised Standards) und diesbezügliche Zusammenarbeit mit den europäischen Herstellerverbänden, dem ZVEI und dem BMVIT
- Zusammenarbeit mit dem europäischen Herstellerverband Lighting Europe und regelmäßiger Informationsaustausch beispielsweise zur Single Lighting Regulation. Vorbereitung der Organisation und Hosting der Mitglieder der LE NAC 2018 in Wien
- laufender Informationsaustausch mit der Österreichischen Energieagentur (AEA) zu aktuellen Themen und Auslotung von Kooperationsmöglichkeiten, wie beispielsweise dem „Premium Light Pro“-Projekt
- Überarbeitung der Struktur der bestehenden Standardisierten Leistungsbeschreibung LG 11 in Kooperation mit der WKO, betroffenen Fachverbänden, sowie Herstellern und Lichtplanern bzw. anderen betroffenen Branchenteilnehmern
- Organisation eines Ingenieurfrühstücks mit dem Ziel, aktuelle Informationen über neue Technologien an betroffene Interessengruppen, allen voran jene der Lichtplaner, heranzutragen und einen Branchenaustausch zu ermöglichen in Kooperation mit der WKO
- Sicherstellung und Überarbeitung der Marktbeobachtung (Mabo) Licht für 2018

www.feei.at/energie

UMWELT

Einwandfrei funktionierende Abfallmärkte sollen Abfall für die Kreislaufwirtschaft tauglich machen. Dafür werden klare Rahmenbedingungen im Bereich Chemikalien und Risikomaterialien benötigt, die für unsere Industrie produktionsrelevant sind.

Auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft

Im Bereich Umwelt war das Jahr 2017 vor allem durch viele Entwicklungen auf europäischer Ebene gekennzeichnet. Zentrales Thema war dabei das Kreislaufwirtschaftspaket. Nach langen Verhandlungen auf europäischer Ebene konnte Ende 2017 eine vorläufige Einigung über die neuen EU-Abfallvorschriften erreicht werden. Aber auch der ab 2018 geltende offene Geltungsbereich der Elektroaltgeräte-VO beschäftigte den FEEI im vergangenen Jahr. Der FEEI brachte sich hierzu in diversen Diskussionen und Arbeitskreisen ein und informierte seine Mitglieder immer wieder über Neuerungen und zukünftige Entwicklungen.

EAG-VO-Novelle 2017

Anfang 2017 wurde mit der Novelle 2017 die Änderung der Elektroaltgeräteverordnung kundgemacht. Die Novelle umfasst vor allem Anpassungen des Anhangs 2a hinsichtlich der Ausnahmen von Stoffverboten und der Neuregelung bzw. dem Auslaufen bestehender Ausnahmen bei der Verwendung von Blei, Cadmium und anderer Stoffe in Ersatzteilen. Der FEEI brachte sich in der Konsultationsphase mit Stellungnahmen und Diskussionen ein.

Abfallbehandlungspflichten-VO

Im April 2017 wurde die lang erwartete Abfallbehandlungspflichten-VO kundgemacht. Diese Neufassung trat sechs Monate nach dem Tag ihrer Kundmachung in Kraft. So besteht ab 2018 die Verpflichtung zur Entnahme von bestimmten Lithiumbatterien aus Elektro- und Elektronikaltgeräten im Zuge der Sammlung. Mit der Neufassung werden bisherige Regelungen an den Stand der Technik angepasst sowie Bestimmungen zu vermehrt als Abfall anfallenden Fraktionen aufgenommen. Der FEEI brachte sich in der Konsultationsphase mit Stellungnahmen und Gesprächen ein.

Europäische Durchführungsverordnungen

Auch auf europäischer Ebene gab es zahlreiche Themen, mit denen sich der FEEI 2017 beschäftigte. So wurde die Durchführungs-VO über eine gemeinsame Methode für die Berechnung des Gewichts von in den einzelnen Mitgliedstaaten in den Verkehr gebrachten Elektro- und Elektronikgeräten und für die Berechnung der Menge, nach Gewicht, der in den einzelnen Mitgliedstaaten angefallenen Elektro- und Elektronikaltgeräten, umgesetzt. Aber auch eine Durchführungs-VO zur Festlegung des Formats für die Registrierung und Berichterstattung und die Häufigkeit der Berichterstattung ist geplant. Der FEEI brachte sich mittels Stellungnahmen und Diskussionen ein.

Chemikalienpolitik

In der Chemikalienpolitik der EU stellte das Zusammenspiel von Chemikalienrecht und ArbeitnehmerInnen-Schutzrecht einen Schwerpunkt dar. Hintergrund ist, dass REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) zeitlich nach dem europäischen ArbeitnehmerInnen-Schutzrecht in Kraft trat. Der ursprüngliche Ansatz der Europäischen Kommission, es zu keiner Duplizierung der Anforderungen kommen zu lassen, hat sich leider nicht realisieren lassen. Mittelfristig ist eine Harmonisierung zwischen hergeleiteten Grenzwerten gemäß REACH (Derived No Effect Levels – DNEL) und arbeitsschutzrechtlichen Werten (Occupational Exposure Levels – OEL) erforderlich.

Gerade bei der Interessenvertretung spielen die Kontakte zu den europäischen Organisationen wie ORGALIME, CECED und Verbänden wie dem ZVEI eine wichtige Rolle. Außerdem ist in diesem Zusammenhang die laufende Beratung aufgrund von Anfragen von Mitgliedern des FEEI bei Vernetzung mit den entsprechenden Experten der WKO hervorzuheben.

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Die F&E-Aktivitäten verfolgen das Ziel, jene Technologien, die für Unternehmen der Elektro- und Elektronikindustrie relevant sind, von der Forschung bis zur Produktinnovation zu begleiten und in allen Bereichen attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen.

Österreichs Spitzenforschung forcieren



Silicon Austria: Spitzenforschungszentrum im Aufbau

Nach der Präsentation beim Forum Alpbach 2016 wurden die Vorbereitungen für die Silicon Austria Labs (SAL) nochmals intensiviert. Ziel der Initiative ist der Aufbau eines Spitzenforschungsinstituts in der Mikro- und Nanoelektronik, um die bisher zersplitterte Forschungslandschaft in diesem Bereich zu bündeln. Reinhard Petschacher, ehemaliger Technikvorstand von Infineon Österreich, erstellte im Auftrag des BMVIT ein F&E-Portfolio für die Startphase der Silicon Austria Labs. In Zusammenarbeit mit der Technologieplattform ECSEL unterstützte der FEEI dabei mit Expertise von Branchenunternehmen. Dazu fanden insgesamt acht Workshops statt.

Die jahrelangen, intensiven Vorbereitungsarbeiten für Silicon Austria konnten im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen werden: Am 24.07.2017 erfolgte die Unterzeichnung der Grundsatzeinbarung zwischen dem Bund (BMVIT), den Bundesländern Steiermark, Kärnten, Oberösterreich und der Industrie. Als ihr Vertreter ist der FEEI mit 24,95% an SAL beteiligt. Der Bund hält über das BMVIT 50,1% der Anteile, Kärnten und die Steiermark jeweils 10%, Oberösterreich 4,95%. Als Finanzierung sind für die Startphase von Silicon Austria 280 Millionen Euro vorgesehen. Die Hälfte davon tragen Bund und Bundesländer, die andere Hälfte wird von der Industrie über Forschungsprojekte finanziert. Eine interimistische Geschäftsführung wurde eingesetzt, um die formelle Gründung aber auch erste F&E-Projekte vorzubereiten.

Das Forschungszentrum wird an den drei Standorten Graz, Villach und Linz angesiedelt und vereint die vier Forschungsfelder Hochfrequenztechnologien, Smart Sensors, Leistungselektronik und Systemintegration.

Mission Innovation: Forschungsnetzwerk für saubere Energie

Mission Innovation ist ein Netzwerk aus 22 Staaten, der Europäischen Union und privaten Investoren wie z.B. Bill Gates. Ziel ist es, durch erhöhte Aufwände für Forschung, Entwicklung und Innovationen den Klimawandel zu bekämpfen und die Entwicklung sauberer Energietechnologien voranzutreiben. Österreich trat Mission Innovation im Sommer 2017 bei. Die Leitung des österreichischen Mission-Innovation-Beirates übernahm Wolfgang Hesoun, Vizepräsident des FEEI.

www.feei.at/f-und-e

RECHT



Vergaberecht

Im Jahr 2017 stand das neue Vergaberechtsreformgesetz im Fokus. Dieses beinhaltete neben der ausstehenden Umsetzung der europäischen Vergaberichtlinien ebenso die Berücksichtigung einschlägiger Rechtsprechungen und die Verstärkung des Qualitätswettbewerbs sowie die Bekämpfung von Lohn- und Sozialdumping. Der FEEI kritisierte das Fehlen weiterer geeigneter Rahmenbedingungen, um eine nachhaltige Positionierung des Wirtschaftsstandortes Österreich gewährleisten zu können und brachte dies in seiner Stellungnahme und zahlreichen Gesprächen zum Ausdruck. Das neue Bundesvergabegesetz wurde jedoch noch immer nicht beschlossen.

Die Ergebnisse einer im Vorjahr gemeinsam mit dem FMTI beauftragten WIFO-Studie zur aktuellen Situation beim Vergaberecht wurden 2017 im Rahmen einer Pressekonferenz präsentiert. Die Ergebnisse zeigen klar, dass das Bestbieterprinzip in Österreich zu wenig Verwendung findet und preisfremde Kriterien kaum zum Einsatz kommen. Um Österreichs Volkswirtschaft auch weiterhin zu stärken, forderte FEEI-Präsidentin Brigitte Ederer daher die effektive Verankerung des Bestbieterprinzips im Vergaberecht.

Neuaufgabe der Liefer- und Wartungsbedingungen

Im Jahr 2017 konnten die vom FEEI herausgegebenen Liefer- und Wartungsbedingungen neu aufgelegt werden. Diese unverbindlichen Muster für Rechtsgeschäfte zwischen Unternehmen wurden gänzlich überarbeitet und erstmals mit einer Checkliste ergänzt, bei der auf wesentliche Vertragspunkte hingewiesen wird, die nicht Teile der Musterbedingungen sind. Das soll insbesondere kleineren Unternehmen die Anwendung der Musterbedingungen erleichtern und die Rechtssicherheit erhöhen.

www.feei.at/recht

ÖFFENTLICH- KEITSARBEIT



Die FEEI Kommunikation ist die Inhouse-PR-Agentur des FEEI und betreut neben dem Fachverband auch ausgewählte Netzwerkpartner (FH Technikum Wien, Forum Hausgeräte, UFH, den Verband der Bahnindustrie u.a.) in Marketing- und PR-Agenden.

Ein tiefgehendes Verständnis wirtschaftspolitischer Zusammenhänge und standortpolitischer Fragen in Kombination mit dem Wissen um die besonderen Kundenanforderungen und die enge Vernetzung der Agentur mit der Interessenvertretung ermöglichen eine professionelle Betreuung und strategische Kommunikation.

Zu den Kernkompetenzen der Agentur zählen neben klassischer Medien- und Öffentlichkeitsarbeit vor allem Content-Produktion und -Marketing, Online-Kommunikation und Social-Media-Management. Darüber hinaus bietet die FEEI-Kommunikation auch die professionelle Umsetzung und Planung von Veranstaltungen wie Pressegesprächen oder Podiumsdiskussionen an. Abgerundet wird das Leistungsportfolio von Printprodukten wie Broschüren und Foldern.

Im Fokus der Medien: Silicon Austria, Bestbieterprinzip, Investment Screening

Auf besonderes mediales Interesse stieß im Jahr 2017 die Pressekonferenz zur Gründung der Silicon Austria Labs, dem zukünftigen Forschungszentrum für Mikroelektronik. Neben allen wichtigen Tageszeitungen, Radiostationen und umfassender Online-Berichterstattung brachte auch die ZIB1 einen längeren Beitrag. Auch das mediale Echo auf das vom FEEI geforderte Bestbieterprinzip bei öffentlichen Vergaben war gut. Beispielhaft dafür steht ein Hintergrundartikel im „Standard“ zum neuen Vergaberechtspaket, in dem FEEI-Geschäftsführer Lothar Roitner Mitte des Jahres ausführlich die Position des FEEI darlegte.

Es gelang auch, das Thema Investment Screening gegenüber Investoren aus Drittstaaten medial zum Thema zu machen. FEEI-Präsidentin Brigitte Ederer verfasste dazu im Dezember einen Gastkommentar in der reichweitenstarken „Kleinen Zeitung“, FEEI-Geschäftsführer Lothar Roitner einen Leserbrief im „profil“. Nach wie vor groß gestaltet sich auch das Interesse der Medien am Thema Industrie 4.0, wie das Echo auf die Aktivitäten der Digitalen Fabrik der FH Technikum Wien zeigt.

Jahrespressekonferenz

Die Jahrespressekonferenz des FEEI fand im Juli 2017 statt und stieß einmal mehr auf eine große mediale Resonanz. Neben dem ORF waren mehrere Radiostationen und alle wichtigen Tageszeitungen zugegen. Brigitte Ederer und Lothar Roitner warnten vor einem Verlust von Schlüsseltechnologien in Österreich und Europa.

www.feei.at/pressemeldungen/videos

FEEI-Jahresbericht

In Design und Inhalt bewusst an einem Publikumsmagazin orientiert, erschien im Juni 2017 der FEEI-Jahresbericht in einem speziellen Einband, der einer Oberfläche aus dreidimensionalen Siliziumkristallen nachempfunden ist. Bereits zum zweiten Mal wurden entlang eines Generalthemas die Innovationen und Lösungen unserer Industrie auf Basis der FEEI-Kernthemen präsentiert. Als Generalthema des Jahresberichts 2017 figurierte das Internet of Things.

www.feei.at/publikationen

www.feei.at/presse

DIE FEEI-NETZ- WERKPARTNER

Der FEEI – Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie und seine Netzwerkpartner leisten wesentliche Beiträge zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Österreich. Oberstes Ziel der insgesamt 26 Organisationen im unmittelbaren Umfeld der Elektro- und Elektronikindustrie ist die Mitgestaltung der maßgeblichen wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen, um die Position der Unternehmen im weltweit geführten Wettbewerb zu stärken.

www.feei.at/netzwerk

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Aktivitäten der Netzwerkpartner (in alphabetischer Reihenfolge) im Überblick. Mehr Informationen erhalten Sie auf den jeweiligen Webseiten oder auf *www.feei.at*

➤ Digitalradio Österreich

2013 wurde der Verein Digitalradio Österreich als Plattform und Business-Enabler gegründet. Die Plattform ist aus einigen TeilnehmerInnen der Arbeitsgruppe „Digitaler Hörfunk“ bei der Rundfunk und Telekom Regulierungs- GmbH hervorgegangen. Er bezweckt die Förderung und Entwicklung des digitalen Hörfunks in Österreich, die Weiterentwicklung der Mediengattung Radio in der digitalen Medienwelt, die Etablierung des Hörfunks auf neuen Plattformen sowie die Förderung der Informationsvermittlung und Fortbildung im Bereich der elektronischen und neuen Medien. Derzeit zählt die Plattform 23 Mitglieder aus den Bereichen Privatrado, Elektro- und Elektronikindustrie, Hochschule, Handel, Multiplexbetreiber und Radiohersteller.

Fliegender Wechsel in der Geschäftsführung

ERF-Chef Matthias Gerwinat übernahm Ende März 2017 die Leitung des Vereins im entscheidenden dritten Pilotjahr. Er folgt damit Gernot Fischer nach, der mit seiner Firma RTG als Multiplexanbieter agieren wird. Matthias Gerwinat ist Geschäftsführer von ERF und mit beiden Radioprogrammen ERF und Now Radio seit dem Beginn von Digitalradio im Mai 2015 mit dabei.

Positiver Bescheid für die Multiplex-Plattform im Standard DAB+

Damit ist ein wichtiger Meilenstein für die Weiterentwicklung des österreichischen Hörfunkmarktes erreicht, um den sich die Mitglieder des Vereins Digitalradio Österreich die letzten Jahre intensiv bemüht haben. Der nächste Meilenstein nach diesem ersten wichtigen Sendernetz in Ostösterreich wird der nationale Ausbau des digitalen Hörfunks in ganz Österreich sein. Laut einer Mitteilung der KommAustria strebt die Behörde die Lizenzerteilung dafür im ersten Quartal 2018 an. Damit fügt sich Österreich im Bereich des Hörfunks in den gesamteuropäischen Trend der Rundfunkdigitalisierung ein und kann den HörerInnen ein zeitgemäßes, frei empfangbares terrestrisches Radiosystem mit allen digitalen Vorteilen wie hoher Programmvvielfalt,

keinen unangenehmen Störgeräuschen und vielen digitalen Zusatzdiensten anbieten.

www.digitalradio-oesterreich.com

➤ DVB-Forum

Das DVB-Forum (Digital Video Broadcasting) hat sich zum Ziel gesetzt, die Verbreitung des digitalen Fernsehens zu fördern. Das Forum setzt sich aus den führenden Herstellern bzw. Vertreibern von Receivern (DVB-T, DVB-S) in Österreich zusammen.

Auch 2017 waren neben den Informationen zu aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen auch folgende Themen Schwerpunkte des Forums:

- Lobbying und laufender Informationsaustausch mit dem Bundeskanzleramt (BKA) in Kooperation mit der WKO und anderen betroffenen Fachverbänden zur Evaluierung der Künstlersozialversicherungsabgabe (KSV)
- Unterstützung der Mitgliedsfirmen bei aktuellen Themen wie beispielsweise T2 (Umstellung Terrestrik), DAB Einführung, OTT („Over The Top“)-Anbieter, d.h. Streaming-Produkte beispielsweise über oder Browserdienste
- Regelmäßiger Informationsaustausch in Kooperation mit dem BMVIT zur europäischen Richtlinie „RED“ – Radio Equipment Directive
- Informationsaustausch zu aktuellen Branchenthemen wie beispielsweise „Der richtige Umgang mit Lithium-Ionen-Batterien“ in Kooperation mit der EAK (Elektroaltgerätekoordinierungsstelle)
- Laufende Beratung über branchespezifische europarechtliche Themen wie EuP, REACH, WEEE, Obsoleszenz und diesbezügliche Zusammenarbeit mit den europäischen Herstellerverbänden
- Überarbeitung und Neustrukturierung der Marktbeobachtung
- Neuausrichtung der Fachhandelsmesse

➤ ECSEL-Austria

Die Plattform ECSEL-Austria ist eine industriegeleitete nationale Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsplattform für die Technologiebereiche Mikro- und Nanoelektronik, Embedded Systems und Systemintegration. Sie erarbeitet Technologie-Roadmaps

auf europäischer sowie nationaler Ebene und berät über Technologiestrategien. Die Plattform soll die internationale Sichtbarkeit und strategische Positionierung des Standortes Österreich stärken sowie die Vernetzung unter den industriellen und akademischen Akteuren erhöhen.

Aktivitäten 2017

ECSEL-Austria veranstaltete zwei Konferenzen in Wien und Graz. Die internationale Veranstaltung in Graz (mit rund 90 Teilnehmern) wurde in Verbindung mit dem EPoSS-Annual Forum 2017 organisiert. Eine Poster-Ausstellung zeigte den hohen Impact der österreichischen Electronic Based Systems (EBS) für das Innovations-Ökosystem auf. Diese Ausstellung bildete auch die Basis für die Veröffentlichung einer Broschüre, die neben Informationen zum Impact der Projekte auch eine Übersicht zur österreichischen Beteiligung am gesamten ECSEL-Projektvolumen zeigt.

Im Rahmen der IMAGINE 2017 gestaltete ECSEL-Austria in Zusammenarbeit mit dem BMVIT zum dritten Mal in Folge ein erfolgreiches Speed Dating für 15- bis 19-jährige Jugendliche mit Interesse an Forschung und Technologie (Themenschwerpunkt Informations- und Kommunikationstechnologie). Dabei fanden zu FTI-Themen (Forschung, Technologie, Innovation) Begegnungen zwischen Jugendlichen und ForscherInnen bzw. ExpertInnen statt, wobei aktuelle Forschungsinhalte und wissenschaftliche Berufsbiografien diskutiert wurden. Ziel dieses Engagements von ECSEL-Austria ist es, die Jugendlichen für eine Ausbildung in diesem Bereich zu interessieren und so zur Nachwuchsförderung für technische Berufe beizutragen.

Weiters wurden von ECSEL-Austria die Positionen gegenüber ECSEL-JU und MASRIA 2018/19 erarbeitet und abgestimmt.

www.ecsel-austria.net

> Elektrokleingeräte Forum

Das Elektrokleingeräte Forum vertritt die Interessen von Unternehmen in den Produktsegmenten Körperpflege, Haushalt- und Küchengeräte. Derzeit sind 16 Marken im Forum vertreten.

Das Elektrokleingeräteforum ist seit 2016 mit einem neuen, modernen Webauftritt online, der Plattform „Lifestyle im Haushalt“.

Dabei handelt es sich um einen markenneutralen Blog, der die Trends im Haushalt userfreundlich und praxisrelevant vermittelt. Begleitet wird der neue Auftritt auf Pinterest, um dort markenaffine User zu binden. Auch Ende 2017 wurde wieder ein Gewinnspiel in Form eines Adventkalenders erfolgreich umgesetzt.

Zu den wesentlichen Aufgabengebieten des Elektrokleingeräteforums zählen die Information über und Erarbeitung von Positionen zu laufenden Rechtsentwicklungen, wie zum Beispiel dem Energieeffizienzgesetz, der Energiekennzeichnung oder der Abfallpflichtenverordnung (Lithium-Ionen-Akkus). Änderungen beim rechtlichen Rahmen von Staubsaugern (Ecolabel) wurden mit den Mitgliedern ebenfalls besprochen. Es erfolgt darüber hinaus ein laufender Informationsaustausch mit CECED, dem europäischen Dachverband. In diesem Zusammenhang arbeitet der FEEI laufend an einer Umsetzung der CECED-Positionen.

www.lifestyle-im-haushalt.at

> Fachhochschule Technikum Wien

Die FH Technikum Wien wurde gegründet, um Menschen für ein technisches Studium zu begeistern und auf die Nachfrage nach technischen Spitzenkräften in der Industrie zu reagieren. In den 24 Jahren ihres Bestehens hat sie 9.000 Absolventinnen und Absolventen hervorgebracht. Aktuell studieren rund 4.400 Menschen an Österreichs einziger rein technischer Fachhochschule.

Gabriele Költringer zur neuen Geschäftsführerin bestellt

Gabriele Költringer ist seit 01.09.2017 neue Geschäftsführerin der FH Technikum Wien. Sie verantwortet die Bereiche strategisches Management, Innovation, Personal und Organisationsentwicklung. Költringer arbeitet seit knapp 20 Jahren am Technikum. Sie baute dort das Weiterbildungsinstitut Technikum Wien Academy erfolgreich auf und ist seit 2015 zudem für Marketing und Kommunikation der gesamten Fachhochschule zuständig.

Qualitätsmanagementsystem erfolgreich zertifiziert

Hochschulen unterliegen der Verpflichtung, ihr Qualitätsmanagementsystem regelmäßig externen Audits zu unterziehen. Das ist keine reine Formalität. Die Vorbereitung auf den Audit 2017 war ein Kraftakt, an dem die ganze Hochschule mitgewirkt hat. Der intensive Prozess fand im August 2017 einen äußerst positiven Abschluss: Das Qualitätsmanagementsystem der FH Technikum Wien wurde ohne Auflagen zertifiziert.

Duales Informatik-Studium gegen Fachkräftemangel

Österreichs Unternehmen suchen händeringend nach IT-Fachkräften. Vor diesem Hintergrund startete die FH Technikum Wien im Herbst 2017 als erste Bildungseinrichtung der Bundeshauptstadt ein duales Studium. Derzeit 32 Studierende absolvieren dabei rund die Hälfte ihres sechssemestrigen Bachelor Informatik von Beginn an in einem Unternehmen – z.B. bei A1 Telekom Austria oder Deloitte.

Forschung & Entwicklung zeigt stetiges Wachstum

Auch im Jahr 2017 setzt sich der positive Trend der Forschungsleistung an der FH Technikum Wien fort. Bei einem erneut gestiegenen Gesamtvolumen von 5,5 Millionen Euro wurde im Studienjahr 2016/17 an insgesamt 115 Drittmittelprojekten gearbeitet. Die Umsetzung der F&E-Personalstrategie, welche im Jahr 2015 verabschiedet und mit dem Logo „HR Excellence in Research“ von der EU-Kommission anerkannt wurde, wurde in diesem Jahr bestätigt und geht 2017-2020 mit einem neuen Maßnahmenplan in die nächste Phase.

www.technikum-wien.at/forschung

Startups als Taktgeber für Innovation

Die FH Technikum Wien widmet sich im Rahmen einer eigenen Initiative verstärkt dem Thema Entrepreneurship. Auf eine erste Startup-Lounge, bei der vor allem Studierende der FH und externe InteressentInnen den Erfahrungen aktiver JungunternehmerInnen lauschten, folgte eine Serie frei zugänglicher Workshops: Businessplan, Finanzierung, Projektmanagement und weitere Aspekte der Unternehmensgründung wurden in intensiven Samstags-Veranstaltungen mit FachexpertInnen vermittelt. Ein weiterer Höhepunkt der Startup-Initiative: gemeinsam mit der FH des BFI Wien ging im April am Technikum eine „Special FH Edition“ von „Startup Live“, einem international etablierten Startup-Eventformat, über die Bühne. Die FH Technikum Wien hat begonnen, einzelne Startups Studierender aktiv zu unterstützen. Es herrscht mittlerweile ein reger Austausch mit vielen gründungswilligen Studierenden sowie AbsolventInnen, die eigene Unternehmen gegründet haben

oder in Startups tätig sind.

www.technikum-wien.at/entrepreneurship

www.technikum-wien.at

> FMK – Forum Mobilkommunikation

Das FMK, die Interessenvertretung der Mobilfunkindustrie, beschäftigt sich mit den Schwerpunkten Mobilfunktechnik und -ausbau sowie mit dem kontroversiell diskutierten Thema „Mobilfunk & Gesundheit“. Mitglieder des FMK sind A1 Telekom Austria, EQOS Energie, Huawei, Hutchison, Drei Austria, ms-CNS, Samsung, Sony Mobile, SPL Tele, T-Mobile Austria, ZTE und der FEEI.

Pressearbeit des FMK

Die Pressearbeit des FMK unterscheidet sich zur klassischen Pressearbeit (etwa Produkt- und Unternehmens-PR) wesentlich: Es betreibt in erster Linie Risikokommunikation und strategische PR. Dabei nützt das FMK die Tools der klassischen PR um seine Glaubwürdigkeit und den „Share of Voice“ zu erweitern. 2017 wurden 27 Pressemeldungen ausgesendet und insgesamt rund 200 Presseanfragen bearbeitet und proaktive, informelle Mediengespräche zu den verschiedensten Themenbereichen der Mobilkommunikation gehalten.

<https://www.ots.at/pressemappe/361/forum-mobilkommunikation-fmk>

EU-Roaming

Am 15.06.2017 trat EU-weit die Roaming-4-Regelung „Roam like at Home“ in Kraft, die aufgrund der vielen, detaillierten Informationen zur Verwirrung unter österreichischen Mobilfunkkunden führte. Das FMK hat in einer Medienkampagne erfolgreich dazu beigetragen, die umfassenden Regeln auf einfache Art zu erklären. Die Presseaussendung dazu findet sich in der OTS-Pressemappe (siehe Link oben).

Diskussionsreihe Wissenschaft mit Weitblick

Mit der Reihe „Wissenschaft mit Weitblick“ initiierte das FMK eine jährlich stattfindende Gesprächsreihe mit Wissenschaftlern,

begleitet von Medien- und Behördenvertretern. Dieses Jahr wurde unter dem Titel „Zwischen den Zeilen – warum in wissenschaftlichen Studien 1+1 auch manchmal 3 sein kann“ diskutiert. Ein Zusammenschnitt steht unter <https://tinyurl.com/ydedewej> bereit.

BürgerInnen Forum Mobilkommunikation und Senderkataster

2017 nutzten rund 2.000 Bürger mit über 50.000 Seitenaufrufen die Informations-Plattform des FMK buergerforum.fmk.at. Die Mobilfunk-Standort-Seite („Senderkataster“) des FMK verzeichnete 2017 über 160.000 Kartenzugriffe und 2.100 Standortanfragen:

<http://buergerforum.fmk.at/>
www.senderkataster.at

Interdisziplinäres Unterrichtsmaterial

Fünf interdisziplinäre FMK-Lehrmodule sollen SchülerInnen zu informierten Nutzern der neuen Medien machen. Dies ist insbesondere in Zeiten von Fake-News zur Beurteilung von Informationsquellen von höchster Bedeutung. Das Unterrichtsmaterial steht kostenfrei zum Download unter www.lehrer.at/handy bereit, eine Registrierung ist nicht notwendig.

Ärztedialog

Ärzte sind die ersten Ansprechpartner der Bevölkerung, wenn es um „Mobilfunk & Gesundheit“ geht. Deshalb schaltet das FMK umfangreiche Informationskampagnen in medizinischen Fachzeitschriften. Seit 2016 stellt das FMK das zertifizierte DFP-Programm allen Ärzten zur Verfügung. www.fmk.at/mediziner

FMK-App „Arbeiten in der Nähe von Mobilfunkanlagen“ zum Download

Die App zeichnet sich durch umfangreiche Informationen zur Bewertung von Immissionen, technische Informationen und das Grenzwertekonzept für beruflich exponierte Personen aus. Die App richtet sich damit an Personen, die in unmittelbarer Nähe von Mobilfunk-Sendeantennen Arbeiten verrichten. www.fmk.at/app

www.fmk.at

> Forum Elektrowerkzeuge und Gartengeräte

Das Forum Elektrowerkzeuge ist als Verein organisiert und setzt sich aus den führenden Unternehmen der Branche zusammen.

Der Fokus der Mitgliedsaktivitäten liegt auf rechtlicher Beratung der darin zusammengeschlossenen Firmen.

Folgende Arbeitsschwerpunkte dominierten das Jahr 2017:

- Informationen über gesetzliche Änderungen, wie beispielsweise „Der richtige Umgang mit LithiumIonen-Batterien“
- Laufende Beratung über branchespezifische europarechtliche Themen wie beispielsweise WEEE Richtlinie – „Open Scope“
- Messekoordination zur TIMBA und Messe Handwerk
- Laufende Beratung über europarechtliche Themen wie WEEE, Verpackungsverordnung, EuP, REACH und Sensibilisierung bezüglich zukünftiger Entwicklungen sowie Zusammenarbeit mit den europäischen Herstellerverbänden und dem ZVEI

> Forum Hausgeräte

Das Forum Hausgeräte ist eine marken-neutrale Interessensgruppe der wichtigsten Hersteller und Importeure von Haushalts-großgeräten. Alle Mitglieder im Forum Hausgeräte stehen für Markenqualität und bewusstes Haushalten mit modernen, energieeffizienten Hausgeräten.

Gemeinsames Branchenevent Elektrofachhandelstage

Nachdem sich die Branche schon im Vorjahr auf ein neues Messekonzept einigen konnte, fanden im Frühjahr 2017 die „Elektrofachhandelstage“ statt. Um in Österreich auch zukünftig ein gemeinsames Branchenevent zu haben, holte der FEEI die gesamte Branche an einen Tisch und gemeinsam mit der Reed Messe wurde über eine weitere Gestaltung einer Veranstaltung gesprochen. Das Ergebnis daraus ist ein weiteres Branchenevent, das im Herbst 2018 stattfinden und bei dem die gesamte Branche als Aussteller anwesend sein wird.

Weitere Aktivitäten

Neben dem neuen Messekonzept gab es zusätzlich eine Reihe von rechtlichen Informationen, die den Mitgliedern in Rahmen der Plenumsitzungen kommuniziert wurden. Die Themenschwerpunkte lagen unter anderem auf der EU-Rahmenverordnung zur Energieverbrauchskennzeichnung sowie auf den branchenspezifischen europarechtlichen Themen wie Obsoleszenz, Durability, Datenschutz, Radio Equipment Directive und die enge Zusammenarbeit mit den internationalen Verbänden (z.B. CECED).

www.bewusst-haushalten.at

> HLP Höchstädtplatz Liegenschaft-Projektent- wicklungs GmbH

Die Aufgaben der Höchstädtplatz Liegenschaft-Projektentwicklungs GmbH (HLP) sind die Entwicklung und Durchführung von Liegenschaftsprojekten, insbesondere die Errichtung und der Betrieb, die Vermietung und die Verwertung von Büros, Bildungs- und Sozialeinrichtungen in Wien 20, Höchstädtplatz.

Die HLP ist Vermieterin von über 19.000 m² Gebäudefläche. Mieterin ist die Fachhochschule Technikum Wien, für die die beiden Objekte ihre zentralen Hochschulgebäude sind.

Für die Übernahme eines weiteren Objekts, das bereits von der Fachhochschule Technikum Wien angemietet und verwendet wird, wurden bereits 2016 wesentliche Vorarbeiten geleistet. Da aber im Frühjahr 2017 mit der Fachhochschule Technikum Wien vereinbart wurde, dass das Objekt von dieser selbst angekauft wird, wurden die bereits geleisteten gemeinsamen Vorbereitungen für den Ankauf an die FH übergeben. Der Ankauf fand wie geplant im Juni 2017 statt.

In Fortsetzung des laufenden Kostensenkungsprogramms wurde 2017 von der HLP die Übernahme der Hausverwaltungsagenda von der bislang hierfür beauftragten Kanzlei in die Eigenverwaltung ab 2018 vorbereitet.

> IHE Austria

IHE Austria repräsentiert die internationale Organisation „Integrating the Healthcare Enterprise“ in Österreich. Sie ist eine Initiative zur Forcierung der Integration von IT- und Medizintechnik im Gesundheitswesen.

Der FEEI betreut im Rahmen seines Netzwerkes den Verein IHE Austria, bei dem die wesentlichen Stakeholder des Gesundheitswesens von Nutzerseite bis hin zu den Technologieanbietern auf breiter Basis vertreten sind. Ziel ist es, durch IHE die Interoperabilität von Systemen im Gesundheitswesen zu erhöhen und so einen Beitrag zur Gesamteffizienz des Systems zu leisten.

2017 erfolgte eine Ausweitung der PR-Aktivitäten mit Fokus auf die Online-Kommunikation (u.a. LinkedIn).

IHE World Café

Am 21.06.2017 fand zum ersten Mal ein IHE World Café statt. Dieses besondere Format bindet alle Teilnehmer aktiv in Diskussionen und Workshops ein. Drei Themen, „Conversations“ genannt, standen zur Auswahl, die jeweils von Experten im jeweiligen Fachgebiet moderiert wurden. Die rund 40 TeilnehmerInnen – alle IHE-Mitglieder – konnten so im 20-Minuten-Takt einen Nachmittag lang die drei Themen („IHE in GDA-Systemen“/„Von ELGA zum nationalen e-Health Backbone – welche Rolle spielt IHE?“/„IHE-Anforderungen im Rahmen von Beschaffungsprozessen – Von existierenden IHE-Profilen zu verfügbaren Produkten“) intensiv bearbeiten.

IHE Day

Am 08.02.2017 fand darüber hinaus der jährliche IHE-Day in Wien statt. Schwerpunkte waren der elektronische Impfpass, das e-Rezept sowie Einblicke in aktuelle Entwicklungen der IHE-Profilen und deren Anwendung, die von nationalen und internationalen Sprechern vorgetragen wurden. 53 Besucher verfolgten interessiert die Vorträge und Diskussionen.

www.ihe-austria.at

> Industrie 4.0 Österreich – die Plattform für intelligente Produktion

Die Plattform Industrie 4.0 Österreich hat sich seit der Gründung 2015 durch das Infrastrukturministerium gemeinsam mit dem Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie (FEEI), dem Fachverband der Metalltechnischen Industrie (FMTI), der Bundesarbeitskammer (BAK), der Industriellenvereinigung (IV) sowie der Produktionsgewerkschaft (PRO-GE) zu einem etablierten Kompetenzträger zum Thema Industrie 4.0 entwickelt.

Der Verein setzt Aktivitäten, um eine dynamische Entwicklung des österreichischen Produktionssektors zu sichern, Forschung, Innovation und Qualifikation zu forcieren, zu einer qualitätsvollen Arbeitswelt sowie zu einem hohen Beschäftigungsniveau beizutragen. Das Ziel ist, die neuen technologischen Entwicklungen und Innovationen der Digitalisierung bestmöglich für Unternehmen und Beschäftigte zu nutzen und den Wandel für die Gesellschaft sozialverträglich zu gestalten.

In acht für Industrie 4.0 relevanten Themenbereichen werden Inhalte erarbeitet, interessante Projekte vorgestellt und konkrete Maßnahmen geplant (z.B. das Pilotprojekt „Industrie 4.0 Check“). Per 31.12. 2017 sind 42 Institutionen aus ganz Österreich Plattformmitglieder – von Industriebetrieben über Forschungseinrichtungen bis hin zu Interessenvertretungen.

Neue Schwerpunkte

Als Ergebnis eines im ersten Halbjahr 2017 durchgeführten Strategieprozesses wurden mit „Security & Safety“ und „Neue Geschäftsmodelle“ zwei neue ExpertInnengruppen gestartet, das Format des Business Model Lab entwickelt und der internationale Austausch vorangetrieben.

Ergebnispapier „Qualifikationen und Kompetenzen in der Industrie 4.0“

In der ExpertInnengruppe „Qualifikation und Kompetenzen“ wurde untersucht, welche Anforderungen sich aus der Anwendung von Industrie 4.0 an Aus-, Fort- und Weiterbildung in Österreich ergeben. In einem breiten Prozess wurden Zukunftsszenarien analysiert und insgesamt mehr als 80 Vorschläge in sieben definierten Handlungsfeldern formuliert, die sich an

Politik, Unternehmen und Bildungsträger richten. Das Ergebnispapier liefert Inputs und Hilfestellungen, damit frühzeitig geeignete Maßnahmen ergriffen werden können, um die Qualifikations- und Kompetenzanforderungen bestmöglich zu erfüllen. PDF-Download unter:
www.plattformindustrie40.at/qualifikationen-kompetenzen-fuer-industrie-4-0/

Thesenpapier „Arbeitsorganisation im Zeitalter der Digitalisierung“

Die ExpertInnengruppe „Mensch in der digitalen Fabrik“ konnte mit dem Thesenpapier zur Arbeitsorganisation im Zeitalter der Digitalisierung aufzeigen, dass die Auswirkungen des technologischen Wandels nicht aus der Technik diktiert werden, sondern sich aus der Technikgestaltung und der Ausrichtung der Arbeitsorganisation ergeben. PDF-Download unter:
www.plattformindustrie40.at/wp-content/uploads/2017/05/Industrie4.0_Arbeitsorganisation-Thesenpapier_1705.pdf

Use Case: Der Nutzen von Normen & Standards in der Entwicklung und Umsetzung von neuen Geschäftsmodellen

Im Rahmen der ExpertInnengruppe „Normen & Standards“ wurde anhand eines Use Cases der Praxisnutzen von Normen anschaulich präsentiert. Basierend auf dem innovativen Geschäftsmodell „Product as a Service“ werden unterschiedliche Aspekte wie Security, Risikomanagement, IP und Geschäftsmodellentwicklung betrachtet und die jeweilige Bedeutung von Normen zur Erreichung der Ziele dargestellt. Zudem ist unter www.plattformindustrie40.at/normen/ eine Auflistung relevanter Industrie 4.0-Normen abrufbar.

Summit Industrie 4.0

Am 11.12.2017 fand unter dem Motto „Vernetzen. Kooperieren. Digitalisieren.“ der Summit Industrie 4.0, die zweite Jahreskonferenz der Plattform Industrie 4.0 Österreich mit rund 250 TeilnehmerInnen in St. Pölten statt. VertreterInnen aus Politik, Wirtschaft, ArbeitnehmerInnenorganisationen, Wissenschaft und Bildungseinrichtungen vernetzten sich und diskutierten gemeinsam über aktuelle und zukünftige Potentiale der Digitalisierung. Aktuelle Projekte und Ergebnisse der Plattform Industrie 4.0 Österreich wurden ebenso präsentiert, wie auch die Digitalisierungsinitiativen des Partnerlandes Frankreich und Best Practices aus allen Bundesländern.

www.plattformindustrie40.at

> Industrieplattform Medizinsoftwarehersteller

2015 formierte sich eine Untergruppe der Industrieplattform Gesundheit im FEEI: die Industrieplattform Medizinsoftwarehersteller (IP-Medizinsoftwarehersteller). In dieser Plattform sind Unternehmen organisiert, die in Österreich Software für den Gesundheitsbereich herstellen.

Arbeitsschwerpunkt der Industrieplattform Medizinsoftwarehersteller war 2017 die Einführung der e-Medikation, die Vorbereitung der Einführung der Elektronischen Gesundheitsakte (ELGA) sowie eine Kosten-Nutzen-Analyse von e-Health-Anwendungen, die gemeinsam mit der Ärztekammer erarbeitet wurde. Darüber hinaus setzte sich die Industrieplattform Medizinsoftwarehersteller für eine rasche Ausrollung der e-Medikation sowie des e-Befunds ein.

www.feei.at/gesundheit

> octopus-data.net

Der Verein octopus-data.net unterstützt die nicht-chemische Industrie bei der Umsetzung der REACH-Verordnung und der Erfüllung der Auflagen zu RISL und Conflict Minerals in die betriebliche Praxis. Kosteneffizient, personalsparend und wirksam.

Das dritte vollständige Vereinsjahr stand wieder im Zeichen der technologischen Weiterentwicklung, der Intensivierung des Vertriebs und der Vernetzung mit öffentlichen Stellen in Österreich und Europa. So gelang es, octopus-data.net in einer Studie der Europäischen Kommission als eine mögliche Lösung für KMU zu platzieren.

Die zentrale Datenbanklösung mit Data Sharing – wie octopus-data.net es anbietet – ermöglicht es Mitgliedern, schnell und einfach die notwendigen Anforderungen zu erbringen, die durch REACH, RISL oder CM entstehen. Der Beitritt zum Verein steht nun allen Unternehmen offen.

www.octopus-data.net

> Österreichische Technologie- plattform Photovoltaik (TPPV)

Die Technologieplattform Photovoltaik ist die Interessensvertretung der österreichischen Akteure auf dem Gebiet der Forschung und Produktion von Komponenten von PV-Anlagen. Sie vernetzt die Community im Rahmen der jährlichen PV-Tagung, der Meetings der Mitglieder und Workshops zu spezifischen Themen. Darüber hinaus setzt sie mit der erstmaligen Ausschreibung des Awards für bauwerksintegrierte Photovoltaik einen wichtigen Impuls um PV in die Fassade von Gebäuden zu integrieren und damit österreichischen Unternehmen die Chance zu geben, mit individuellen Lösungen neue Märkte zu erschließen.

15. PV-Tagung

2017 fand die PV-Tagung in Wien statt und hat den über 200 FachbesucherInnen einen breiten Überblick über den Stand der Forschung und Innovation sowie die zukünftige Entwicklungen im PV-Bereich geboten. Die drei Schwerpunktthemen waren PV und Architektur, PV in der Stadt sowie PV-Eigenverbrauchsoptimierung in Industrie und Gewerbe. Erstmals wurde mit der Schweiz auch ein Partnerland einbezogen und damit ein Erfahrungsaustausch begründet, der in den nächsten Jahren vertieft und mit anderen Ländern fortgesetzt werden soll. Auch das Format der PV-Tagung wurde durch einen stärkeren Focus auf Workshops, Open Space Diskussionen und Video Präsentationen der Forschungsvorhaben teilnehmeraktivierender gestaltet. Das Feed-Back hat die Wichtigkeit dieser Tagung für die PV-Community bestätigt.

ELWOG-Novelle

Nach einer Reihe vorbereitender Meetings, in denen die verschiedensten technischen und rechtlichen Modelle für die Nutzung von Photovoltaik in Mehrparteienhäusern evaluiert wurden, hat die TPPV ein Positionspapier veröffentlicht und gemeinsam mit der Partnerorganisation Photovoltaik Austria für dessen Umsetzung lobbyiert. Nicht zuletzt auf Grund dieses

massiven Engagements wurden im März 2017 in der Novelle zum ELWOG die erarbeiteten Vorschläge umgesetzt. Damit können Geschäftsmodelle realisiert werden, die eine wirtschaftliche Nutzung von PV zur Abdeckung des Strombedarfs im Eigenverbrauch der Bewohner ermöglichen.

GIPV-Award

Um das gesteckte Ziel von 15% der Stromproduktion im Jahr 2030 durch PV zu erreichen, ist es notwendig, nicht nur billige PV-Module aus Asien auf den Dächern zu installieren, sondern bauwerksintegrierte Photovoltaik auch in Mehrparteienhäusern zu forcieren. Diese Projekte bieten für österreichische Unternehmen die Chance, individuelle Lösungen zu realisieren und damit neue Märkte zu erschließen. Es sind dazu aber auch noch technische Fragen durch eine Vielzahl von Forschungsvorhaben gemeinsam mit der Bauwirtschaft zu klären. Um Bauträger, Architekten und Planer für diese Form der Fassadengestaltung zu begeistern, hat die TPPV erstmalig einen BIPV-Award (Building Integrating PV) ausgeschrieben, der sowohl bereits umgesetzte BIPV-Lösungen, realistische Konzepte als auch Visionen prämiert wird. Damit soll öffentliches Interesse für BIPV geweckt und das Bewusstsein sowohl in der PV-Community als auch in der Bauwirtschaft für diese Form der Fassadennutzung geschaffen werden.

www.tppv.at

> RTG Radio Technikum GmbH

Die RTG Radio Technikum GmbH ist Rundfunkveranstalter im Rahmen des Privatradiogesetzes und verbreitet ausschließlich über digitale Kanäle Hörfunkprogramme mit technischen und naturwissenschaftlichen Inhalten.

Die Idee ein Massenmedium selbst zu bespielen, um Wissen zu Technik, technischer Ausbildung und technischen Berufen einem breiten Publikum zu vermitteln, hat bereits nach kurzer Zeit gegriffen und sogar eine unerwartet hohe Stammhörerschaft gefunden. Besonders die Unternehmen aus den Branchen der Elektro- und Elektronikindustrie, der metalltechnischen und auch chemischen Industrie werden als innovative und zukunftssträchtige Arbeitgeber programmlich so vorgestellt, dass Menschen sich gerne in diese Berufe entwickeln möchten. Nachdem Radio Technikum ein Tochterunternehmen der Fachhochschule Technikum Wien ist, können zwar Inhalte aus dem Studien- und Forschungsbetrieb extrahiert werden, allerdings ist eine starke Beteiligung der Wirtschaft und Industrie von hoher programm-

licher Bedeutung und schafft in der Wechselwirkung auch für die Unternehmen eine positive Visitenkarte gegenüber interessierten zukünftigen MitarbeiterInnen.

Pionier des digitalen Hörfunks

Radio Technikum gilt als österreichischer Pionier für die digital-terrestrische Hörfunkverbreitung im Standard DAB+. Dies ist auch den bereits im Pilotbetrieb entwickelten innovativen digitalen Zusatzdiensten geschuldet, die in dem im Jahr 2018 startenden Regelbetrieb einem breiten Publikum eine Anreicherung des neuen Hörfunkerlebnisses bieten werden. Hier geht es um nicht weniger als den Weiterbestand und die zeitgemäße Weiterentwicklung dieses wichtigen und reichweitenstarken Massenmediums Radio. Eine ausschließliche Verbreitung von Hörfunk durch Internetservices und Streaming würde das lineare Programm mit lokalem Content massiv gefährden und sukzessive die Meinungsbildung anderen Nationen („Silicon Valley“) überantworten.

Sendelizenz für den Großraum Wien

Die RTG Radio Technikum GmbH hat am 15.12.2017 die Zulassung für den Plattformbetrieb und die Errichtung des DAB+ Sendernetzes für den Großraum Wien erhalten. Ein Sendernetz kann ca. 15 – 20 Hörfunkprogramme und digitale Zusatzdienste (z.B. TPEG-Verkehrsinformationen oder der EWF Katastrophenwarndienst bzw. weitere Bild- und Textinformationen) transportieren. Das dürfte im europäischen Kontext eine Besonderheit darstellen, da eben nicht der öffentlich-rechtliche Rundfunk, sondern ein privatwirtschaftlich geführtes Unternehmen das erste Sendernetz überantwortet bekommt. Dies ist mit einer hohen Verantwortung im Hinblick auf Versorgungsgüte und Versorgungssicherheit dieser Region verbunden, aber auch mit neuen medienpolitischen Chancen zu einem meinungsvielfältigen und ausgewogenen Programmbouquet für die Weltstadt Wien. Die RTG Radio Technikum GmbH ist sich dieser Verantwortung bewusst und errichtet ein Sendernetz nur auf Basis hochwertigster Komponenten aus der Elektro- und Elektronikbranche im Bereich der Nachrichten- und Rundfunktechnik.

www.radiotechnikum.at

> Technikum Wien GmbH

Technikum Wien Academy

Die Technikum Wien Academy ist seit 2005 der Anbieter, wenn es um lebenslanges Lernen und berufsorientierte Aus- und Weiterbildung mit technischem Fokus geht. Sie greift auf einen umfangreichen Wissenspool zurück, bündelt interne Kompetenzen fächerübergreifend und maßgeschneidert und ergänzt,

falls erforderlich, mit externen ExpertInnen. Kontinuierliche Evaluierungen der Trainings bzw. Lehrveranstaltungen sichern die Qualität und bestätigen die hohe Zufriedenheit der KundInnen mit dem Angebot. Bei der Konzeption der Trainings wird eng mit der Wirtschaft zusammengearbeitet. Somit spiegeln die Lehrinhalte wider, was derzeit an Qualifikation am Markt gefragt wird.

Im Jahr 2017 hat die Technikum Wien Academy das Angebot zur Weiterbildung weiter ausgebaut. Derzeit werden folgende Lehrgänge angeboten:

- Master-Lehrgang Business Development and Transformation (MBA)
- Master-Lehrgang Digital Business (MSc)
- Master-Lehrgang Projekt- und Prozessmanagement (MSc)
- Master-Lehrgang User Experience Management (MAS)
- Akademischer Lehrgang Software Testing (Akademische/r Software Tester/in)
- Kurzstudium App-Development (Akademische/r App Developer/in)
- Kurzstudium Web-Development (Akademische/r Web Developer/in)

Seminare und Zertifizierungen in den Bereichen IKT, Requirements Engineering, E-Health, Usability, Social Media und Leadership und Führung runden das Angebot ab.

academy.technikum-wien.at

Technikum Wien Solutions

Die Technikum Wien Solutions ist ein Geschäftsfeld der Technikum Wien GmbH und übernimmt Auftragsprojekte in den Bereichen

- Erneuerbare Energien
- Usability
- E-Health
- Entwickeln und Testen von Softwareprodukten
- FH-Complete (Campus-Management-System)

Die Expertise bezieht die Technikum Wien Solutions aus den MitarbeiterInnen der Technikum Wien GmbH sowie aller Institute der FH Technikum Wien, Österreichs größter rein technischer Fachhochschule. Zum KundInnenkreis zählen Agenturen, Dienstleistungsunternehmen, öffentliche Auftraggeber und Unternehmen im technischen Bereich.

> Technologieplattform Smart Grids Austria

Die Technologieplattform Smart Grids Austria vereint die wesentlichen Akteure zur Umsetzung einer zukunftsfähigen Strominfrastruktur in Österreich. Das Ziel der Plattform ist es, die Rahmenbedingungen für Forschung und Innovation zu den Themen Smart Grids und Smart Energy Systems voranzutreiben, um Österreich als Leitmarkt zu positionieren.

Interoperabilität im Energiesystem – Integrating the Energy System (IES)

Interoperabilität ist ein wesentlicher Baustein der Energiewende. Ziel des Projekts ist es, eine modulare Prozesskette zu erreichen, um Interoperabilität im Energiesystem zu erlangen. Dies erfolgt durch die Übertragung und Anpassung einer etablierten, bewährten und standardisierten Methodik aus dem Gesundheitswesen im branchenübergreifenden Wissensaustausch zwischen den Sektoren Gesundheit und Energie. Das Ergebnis des Projektes ist ein detailliertes, dokumentiertes Verfahren zur normierten Anwendung von Standards für Interoperabilität im Energiesystem. Im vergangenen Jahr konnte sich die Technologieplattform mit IES erfolgreich auf europäischer Ebene positionieren. Die Zusammenarbeit mit europäischen Partnern wird auch im kommenden Jahr einen Schwerpunkt der Projektarbeit darstellen. Details zum Projekt unter: www.iesaustria.at

Referenzarchitekturentwicklung

Im Forschungsprojekt RASSA Architektur, das 2017 beendet wurde, war die Technologieplattform ein Konsortialpartner. Das Projekt zielt darauf ab, eine modellbasierte Methodik zur Beschreibung einer Referenzarchitektur zu liefern, die als Vorbild für die Realisierung konkreter Instanzierungen im Kontext der österreichischen Rahmenbedingungen dient. Die Technologieplattform hat dabei die Aufgabe, die Stakeholder-Einbindung bei der Entwicklung der Referenzarchitektur sicherzustellen.

Positionspapiere

Die Positionspapiere der Technologieplattform Smart Grids Austria sind unter ihren Mitgliedern abgestimmte Stellungnah-

men und leisten wichtige Beiträge zur öffentlichen Diskussion von Schwerpunktthemen in den Bereich Smart Grids und Smart Energy Systems. Alle Positionspapiere der Technologieplattform stehen auf der Homepage zum Download bereit.

– Positionspapier Elektromobilität

Elektromobilität bietet großes Potenzial, um Österreichs energie- und klimapolitische Ziele zu erreichen und die Ressourcenabhängigkeiten zu verringern. Unter Verweis auf künftige Herausforderungen im Netzbetrieb und notwendige rechtliche und regulatorische Maßnahmen zu deren Bewältigung soll das Positionspapier einen Beitrag zur Umsetzung und Förderung der Elektromobilität in Österreich leisten.

– Positionspapier Speicherbetriebsmittel

Das Clean-Energy-Paket der EU eröffnet die Diskussion zur Erleichterung des Anschlusses neuer dezentraler Speichereinrichtungen an das Stromnetz. Ziel des Positionspapiers der Technologieplattform ist der Start einer öffentlichen Diskussion über die Vorteile des Einsatzes von Batteriespeichern im Verteilernetz. Zu diesem Zweck werden mögliche Einsatzszenarien und eine neue Rolle für Batteriespeicher als „Speicherbetriebsmittel“ in Analogie zum Gasspeicher vorgestellt. Als Ausgangspunkt einer europäischen Diskussion ist das Positionspapier auch auf Englisch verfügbar.

Fact Sheets

In Form von Fact Sheets stellt die Technologieplattform Informationen für die Öffentlichkeit zu aktuellen Themen und Entwicklungen im Energiesektor bereit. Alle Fact Sheets der Technologieplattform sind auf der Homepage zum Download verfügbar.

– Fact Sheet Smart Meter und Smart Metering

Smart Meter (intelligente Messgeräte) sind elektronische Stromzähler, die den Energieverbrauch elektronisch messen und speichern können. Das Fact Sheet bietet eine kompakte Darstellung der technischen und rechtlichen Grundlagen von Smart Metern. Vorteile des Smart Meterings für KonsumentInnen werden ebenso behandelt wie häufig gestellte Fragen und verbreitete Mythen zu Smart Metern.

– Fact Sheet NIS-Richtlinie und Datenschutzgrundverordnung

Das Ziel dieses Fact Sheets ist die Information der Öffentlichkeit über die „Network and Information Security Directive“ sowie die „General Data Protection Regulation“ der Europäischen Union und der jeweiligen Umsetzungsmaßnahmen in Österreich: NIS-Richtlinie bzw. Datenschutzgrundverordnung

– Fact Sheet Energiewende

Das Fact Sheet zum Thema „Energiewende – mehr als erneuerbarer Strom“ zeigt technische Details und wirtschaftliche Vorteile der Energiewende auf. Diskutiert wird die Energiewende über die Stromproduktion aus erneuerbaren Energieträgern hinaus. Vor dem Hintergrund der „Sektorkopplung“ werden die Themen

Stromwende, Wärmewende, Mobilitätswende und emissionsfreie industrielle Prozesse behandelt.

www.smartgrids.at

> TV Plattform Österreich

(ehemals Forum Consumer Electronics)

Die TV Plattform Österreich ist ein überparteilicher und gemeinnütziger Verein im Dienste der Interessenvertretung und Förderung des Mediums Fernsehen unabhängig vom Verbreitungsweg. Die Plattform bildet ein interdisziplinäres Forum für den branchenübergreifenden Austausch von Informationen und Meinungen zur Lösung der laufenden Prozesse und vertritt die Interessen namhafter Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Rundfunkanstalten, Infrastrukturbetreibern und Content-Providern.

Folgende Themen waren Schwerpunkte des Forums im Jahr 2017:

- Unterstützung der Mitgliedsfirmen bei aktuellen Themen, wie beispielsweise T2 (Umstellung Terrestrik), DAB Einführung, OTT („Over The Top“)–Anbieter d.h. Streaming Produkte beispielsweise über App oder Browserdienste
- Laufende Beratung über branchenspezifische europarechtliche Themen wie EuP, REACH, RED (Radio Directive – Lack of Harmonised Standards) und diesbezügliche Zusammenarbeit mit den europäischen Herstellerverbänden, dem ZVEI und dem BMVIT
- Beratung der Consumer-Electronics-Hersteller/Importeure zur Künstlersozialversicherungsabgabe (KSV Abgabe)
- Informationsaustausch zu aktuellen Branchenthemen wie beispielsweise „Der richtige Umgang mit Lithium-Ionen-Batterien“ in Kooperation mit der EAK (Elektroaltgeräte-koordinierungsstelle)
- Im Zuge von Arbeitsgruppensitzungen zur Strategiefindung wurden folgende Themenschwerpunkte erarbeitet:
 - Laufende Beratung und Informationsaustausch zur Datenschutzgrundverordnung
 - HbbTV dem Konsumenten einfach und nachvollziehbar erklären
 - Usability Guideline für den österreichischen Markt als wichtige Information für den Kunden

- HD-Abdeckung in Österreich
- Branchenkommunikation
- Weiterführung der Plattform *tv-erlebnis.at*

- Neukonzeption der Fachhandelsmesse
- Gewinnung neuer Mitglieder

www.tv-erlebnis.at

> UFH Holding GmbH / UFH RE-cycling GmbH / UFH – Umweltforum Haushalt

Das UFH ist führender Anbieter für die Sammlung und Verwertung von Kühlgeräten, Elektrogeräten, Bildschirmen, Gasentladungslampen sowie Batterien und betreibt gemeinsam mit der Remondis Electrorecycling GmbH in Kematen an der Ybbs eine der modernsten Kühlgeräte-Recyclinganlagen der Welt. Mit Reclay UFH GmbH ist das Unternehmen auch am Verpackungsmarkt aktiv.

SECONTRADE eröffnet digitalen Markt für Sekundär-Rohstoffe

2017 wurde die Online-Plattform für Rohstoffhandel – SECONTRADE – entwickelt und ist seit Anfang 2018 in Betrieb. Sie gestaltet die derzeit bestehenden Ein- und Verkaufsprozesse von Sekundär-Rohstoffen wie etwa Stahlschrott, Recycling-Kunststoffen oder Altglas einfacher und profitabler. Recyclingbetriebe, Rohstoffhändler oder Stahlwerke schöpfen ab sofort via SECONTRADE mit nur wenigen Klicks das gesamte Potenzial des europäischen Marktes aus. SECONTRADE wurde auf Initiative der UFH Holding GmbH gegründet und fokussiert auf Sekundär-Rohstoffe, die derzeit noch dezentral gehandelt werden. www.secontrade.com

UFH RE-cycling entsorgt zweimillionstes Kühlgerät

2017 gab es einen Grund zum Feiern: zwei Millionen Kühlgeräte wurden seit der Inbetriebnahme 2009 mithilfe innovativer

Technologien fachgerecht verwertet. Ein einziges unsachgemäß entsorgtes FCKW-Kühlgerät besitzt ein CO₂-Äquivalent von über einer Tonne. Das entspricht den CO₂-Emissionen eines PKW mit einer Kilometerleistung von rund 8.000 Kilometern. In der modernsten Kühlgeräte-Recyclinganlage Österreichs, dem UFH RE-cycling Werk in Kematen an der Ybbs, wird dieser CO₂-Ausstoß verhindert.

Umweltschonender mit mehr Kapazität: der neue Querstromzerspaner

Ein neuer, leistungsstärkerer Querstromzerspaner sorgt seit Anfang März 2017 dafür, dass noch mehr Geräte umweltgerecht recycelt und wertvolle Materialien in den Rohstoffkreislauf zurückgeführt werden. Täglich verarbeitet die Anlage in Kematen im Dreischichtbetrieb mit 28 Mitarbeitern etwa 1.000 Kühlgeräte – das sind rund 300.000 im Jahr. Der Querstromzerspaner zerkleinert mit einer rotierenden Kette die vorentfrachteten Kühlgeräte, um daraus möglichst wertvolle Sekundärrohstoffe zu gewinnen, die in weiterer Folge zu über 90 Prozent stofflich verwertet werden. Damit leistet das Unternehmen einen wirksamen Beitrag zur Ressourcenschonung und trägt zugleich nachhaltig zum Klimaschutz bei.

www.ufh.at

> VAT – Verband Alternativer Telekom-Netzbetreiber

Der VAT ist die Interessenvertretung der im Zuge der Telekom-Liberalisierung neu in den Markt eingetretenen Betreiber. Bei der Schaffung notwendiger und fairer Rahmenbedingungen kommt dem VAT gegenüber den Regulierungsstellen und Behörden auf österreichischer und internationaler Ebene – und gegenüber dem bisherigen Monopolisten – große Bedeutung zu.

Breitbandausbau

Gestärkt durch eine Evaluierung der Breitbandmilliarde, deren Ergebnisse klare Schwachstellen der bisherigen Förderstrategie aufzeigten, wurde der Weg des vergangenen Jahres fortgeführt. Insbesondere die Tatsache, dass durch die Förderungen die Wettbewerbsposition des ehemaligen Monopolisten sowohl im Festnetz als auch im Mobilfunk stark verbessert werden konnte, war für den Verband ein klarer Handlungsauftrag.

Um auf die prekäre Situation der Remonopolisierung aufmerksam zu machen und zu veranschaulichen, dass alternative Betreiber einen strukturellen Nachteil bei den Förderungen haben, führte der VAT viele Gespräche mit relevanten Stakeholdern. Hervorzuheben ist die erneute Einbindung der Bundesländer, um auch den Ländern die Forderung des Verbandes zu erläutern, die Fördermittel nur an wettbewerbsneutrale Infrastrukturmodelle zu vergeben. Ein Interview für das ORF-Wirtschaftsmagazin ECO und einige Presseaussendungen bildeten den medialen Rahmen der Strategie.

www.vat.at

> Verband der Bahnindustrie

Der Verband der Bahnindustrie wurde 2005 als eigenständiger Branchenverband gegründet. Die rund 25 Mitgliedsunternehmen kommen aus allen Produktions- und Entwicklungsbereichen, die Lösungen für die verschiedensten Schienenverkehrssysteme realisieren. Sie reichen von Sicherheits-, Leit- und Kommunikationssystemen über Antriebskomponenten bis hin zu kompletten Triebzügen.

Neujahrsempfang und Pressekonferenz

Am 15.02.2017 wurde im Rahmen einer gemeinsamen Pressekonferenz sowie dem anschließenden Neujahrsempfang der Bahnindustrie mit Infrastrukturminister Jörg Leichtfried, ÖBB-Vorstandsvorsitzendem Andreas Matthä, Bahnindustrie-Präsident Thomas Karl sowie dem Leiter des Economica Instituts, Christian Helmenstein, die aktualisierte Fassung der Studie „Die österreichische Bahnindustrie – ein wahrer Champion“ präsentiert. Bestätigt wurde, dass die österreichische Bahnindustrie eine beachtliche volkswirtschaftliche Bedeutung hat: Die Multiplikator-Effekte miteinberechnet, trägt sie 2,1 Milliarden Euro zur heimischen Wertschöpfung bei und sichert über 20.300 Arbeitsplätze in Österreich. Eine Exportquote von 70 Prozent zeigt, dass sich die österreichischen Betriebe auch international behaupten. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist dabei ihre Innovationskraft: Mit 45 Patenten pro einer Million Einwohnern liegt die Branche weltweit auf Platz eins.

Innovationspreis der Bahnindustrie

Um ihre hohe Innovationskraft weiter zu stärken, vergab die österreichische Bahnindustrie 2017 erstmals den mit 3.000 Euro dotierten Innovationspreis. Die Einreichungen wurden von fachlich versierten Professoren und dem Vorstand des Verbandes der Bahnindustrie begutachtet und bewertet. Die offizielle Preisübergabe findet beim Frühjahrsempfang der Bahnindustrie am 04.04.2018 statt.

Manfred Reisner neuer Präsident

Bei der Generalversammlung am 11.11.2017 wurde Manfred Reisner zum neuen Präsidenten des Verbandes der Bahnindustrie gewählt. Der studierte Montaningenieur aus Graz ist seit 2011 Geschäftsführer von Knorr-Bremse Österreich und übernimmt diese Funktion von Thomas Karl.

Angela Berger übernimmt als erste Frau die Geschäftsführung

Mit Angela Berger wurde die erste Frau zur Geschäftsführerin der offiziellen Interessenvertretung der Bahnindustrie bestellt. Die promovierte Elektrotechnikerin leitet nach verschiedenen Stationen bei Siemens Österreich seit 2013 die Technologieplattform Smart Grids. Sie folgt Ronald Chodász, der den Verband der Bahnindustrie mitgegründet und 12 Jahre lang geführt hat. Er verabschiedet sich in den Ruhestand.

Deutsch-österreichischer Bahn-Dialog

Im Juni 2017 fand in Berlin der erste deutsch-österreichische Bahndialog im Rahmen einer Wirtschaftsmission statt. Dieser eröffnete einen intensiven Dialog zwischen österreichischen Bahnindustrieunternehmen, hochrangigen Vertretern der ÖBB und dem Chefeinkäufer der Deutschen Bahn AG sowie weiteren Facheinkäufern der DB-AG in Form von B2B-Gesprächen. Verbandspräsident Thomas Karl präsentierte den Verband der Bahnindustrie und die Kernaussagen der aktuellen ECONOMIC- Studie „Die österreichische Bahnindustrie – ein wahrer Champion“.

Bahnspezifisches Ausbildungswesen

Um die branchenspezifische technisch-wissenschaftliche Ingenieurausbildung für den für Österreich so wichtigen Wirtschaftszweig des Eisenbahnwesens zu ergänzen, hat der Verband der Bahnindustrie im Arbeitskreis „Ausbildungswesen“ einen Prozess zur Weiterentwicklung des gesamten bahnspezifischen technischen Ausbildungswesens eingeleitet. In einem Dialog zwischen Bahnwirtschaft (Industrie und Betreiber) und Ausbildungsinstitutionen wird eine auf die Branche zugeschnittene

tene moderne technische Ausbildung auf Fachhochschulniveau angestrebt.

BAHNINDUSTRIE.at Dialog mit ÖBB-Holding

Am 09.10.2017 nahmen Vertreter der Mitgliedsunternehmen mit der Innovationsabteilung der ÖBB-Holding im „Open Innovation Lab“ der ÖBB in Form eines Workshops an einem Bahnindustrie.at Dialog teil. Thema war die Weiterentwicklung der Innovationslandkarte der ÖBB. Es ist geplant, diesen Dialog zu den definierten Innovationsfeldern in Zukunft weiterzuführen.

Interoperabilität und Zulassungswesen

Mit folgenden Maßnahmen brachte sich der Verband der Bahnindustrie auch in den branchenrelevanten Gesetzgebungsprozess ein:

- Stellungnahme zur neuen Straßenbahn-Verordnung (StrabVO, inkl. U-Bahn)
- Gemeinsames Positionspapier mit ÖVG-RRTM- bzw. Schienenfahrzeug
- Arbeitsgruppen mit Änderungsvorschlägen zur zukünftigen Novellierung der Eisenbahnkreuzungs-Verordnung
- Positionsschreiben an das BMVIT betreffend die Notwendigkeit einer einheitlichen Vorgehensweise bei der Würdigung von Gutachten
- Unterstützung des Konzeptes der Technical Pillar des vierten Eisenbahnpakets in Kooperation mit dem europäischen Bahnindustrieverband UNIFE

www.bahnindustrie.at



> Impressum

Medieninhaber:

FEEI – Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie
Mariahilfer Straße 37–39, A-1060 Wien

T: +43 1 588 39 0

E: kommunikation@feei.at

Design: [veni vidi confici®](http://veni-vidi-confici.at) | Atelier für visuelle Kommunikation

Stand März 2018